

Abschlussbericht



Mein Name ist Julia und ich durfte in den letzten 6 Monaten im Rahmen meiner Ausbildung zur Kauffrau für Bürokommunikation bei der Senatsverwaltung für Inneres und Sport in Berlin ein Praktikum auf der kleinen Insel Malta absolvieren. Da ich bereits vorher einige Zeit im englischsprachigen Ausland gelebt habe, entschied ich mich für Malta weniger der Sprache und mehr des Wetters wegen.

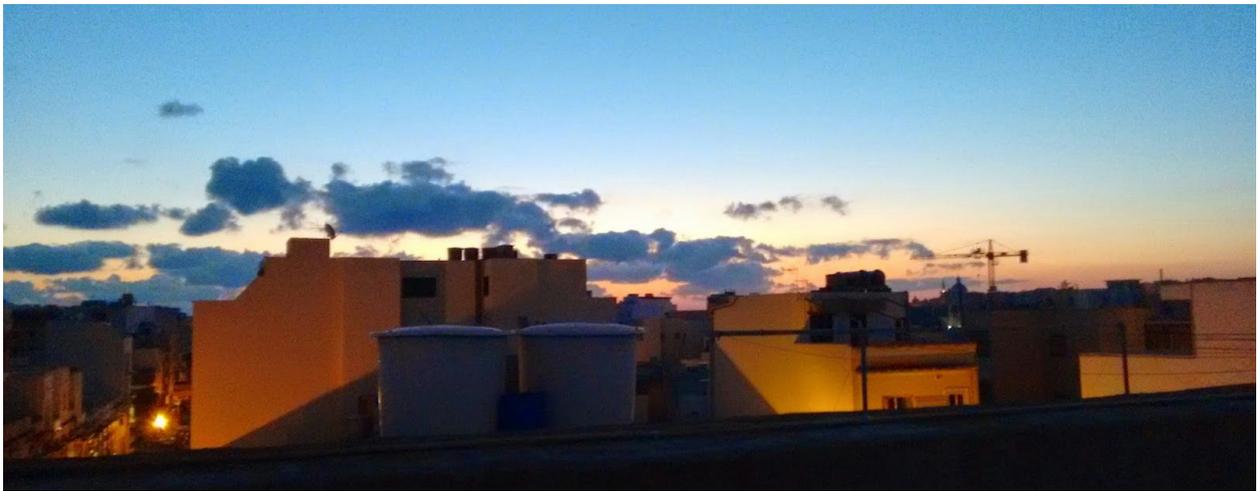
Einer meiner Freunde auf der Insel sagte einmal, dass Malta dort entstanden ist, wo Gott irgendwann einmal einen kleinen Stein ins Mittelmeer geworfen hat und, ähnlich kann man es sich wohl vorstellen. Weder die Insel noch seine Menschen wollen so recht in andere Klischees über Europäer, Südländer oder deren Traditionen passen. Malta ist, anders als die meisten Länder, von so vielen unterschiedlichen Kulturen beeinflusst worden, dass man leicht den Überblick verlieren kann. Nicht nur das nahe Italien hat Sprache und Lebensart beeinflusst, sondern auch die mitunter spanischen und arabischen Besetzer. Vor allem in der letzten Zeit ist die Wirkung der Britischen Krone noch deutlich spürbar, vor allem weil Malta erst seit 1964 unabhängig ist. Dennoch hat das kleine Land sich einen nicht übersehbaren Platz in der Welt geschaffen und ist beispielsweise seit 2004 stolzes Mitglied der Europäischen Union und seitdem deren kleinster Mitgliedsstaat. Neben Fischerei und Landwirtschaft ist der wichtigste Wirtschaftszweig der Tourismus mit über einer Million Touristen in jedem Jahr. Neben vielen kleinen Gassen und beeindruckenden Kirchen hat Malta unzählbare Strände für jedermanns Vorlieben zu bieten. Man kann sowohl von meterhohen Felsen ins Wasser springen, als auch schnorcheln oder einfach faul im weißen Sand liegen und sich von der Sonne braten lassen. Aber auch in den kälteren Monaten kann Malta Aktivitäten wie Shopping, Wandern oder Sightseeing offerieren, denn Regen gibt es eigentlich wenig. Wer genug von der Insel hat, kann dann über den internationalen Flughafen mit verschiedenen Billig-Airlines fliehen oder mit der Fähre nach Sizilien fahren.



Ich hatte das große Glück mein Praktikum bei KSU absolvieren zu dürfen. KSU ist das Student Council der University of Malta und wird vollständig von den Studenten selbst organisiert. Es besteht hauptsächlich aus einem Executive Board mit 13 Studenten, zusätzlich gab es bis Mai eine feste Sekretärin, deren Stelle ich dann mangels Ersatz beinahe komplett übernommen habe. Meine Aufgabe war es, dafür zu sorgen, dass das Büro tagsüber besetzt ist, damit Studenten und Universitätsmitarbeiter einen Ansprechpartner haben. Ich habe dem Executive Board bei verschiedenen Aufgaben assistiert und andere Aufgaben, wie das Ausgeben von Park- und Studentenausweis, allein übernommen. Ich habe außerdem bei mehreren Gelegenheiten Tickets für verschiedene Veranstaltungen verkauft, Quittungen ausgestellt und später das Geld gezahlt. Die Räume befinden sich inmitten des Universitätscampus und sind meist voll von Studenten. Das führt zum einen dazu, dass es nie langweilig wird und ich Aktionen wie das alljährliche Student's Fest und die Election's Week hautnah miterleben konnte, andererseits ist es für die deutsche Seele doch gewöhnungsbedürftig in einem durch und durch chaotischen Umfeld zu arbeiten. Ich wurde jedoch von allen freundlich aufgenommen und in allem unterstützt. Auch wenn es einige Zeit braucht, um sich mit den Maltesischen Kollegen anzufreunden, werde ich doch einige von ihnen und vor allem die Atmosphäre bei KSU sehr vermissen.



Für meine Zeit in Malta hatte ich ein Zimmer in einer 5-Zimmer-WG in Gzira gemietet (350€ + Strom und Wasser). Glücklicherweise ist Wohnen auf Malta vergleichsweise günstig, und ich hatte den Luxus eines riesigen eigenen Badezimmers. Man kann sicherlich auch Pech mit dem WG-Leben haben, ich für meinen Teil hatte aber großes Glück. Meine Vermieterin war unglaublich entspannt und mit den 8 anderen im Ausland lebenden mit denen ich über die Zeit zusammen gewohnt habe konnte ich jederzeit Erfahrungen austauschen oder etwas unternehmen, auch wenn wir uns oft einfach gegenseitig in Ruhe gelassen haben. Der Lebensstandard insgesamt ist sicherlich nicht mit dem in Deutschland vergleichbar, aber so merkwürdig es auch klingt, an Ameisen, sporadisches Internet und ungeheizte Zimmer kann man sich gut gewöhnen mit der Zeit. Die meisten Häuser der Insel können mit großzügigen Dachterrassen aufwarten, ich hatte sogar eine eigene kleine Terasse.



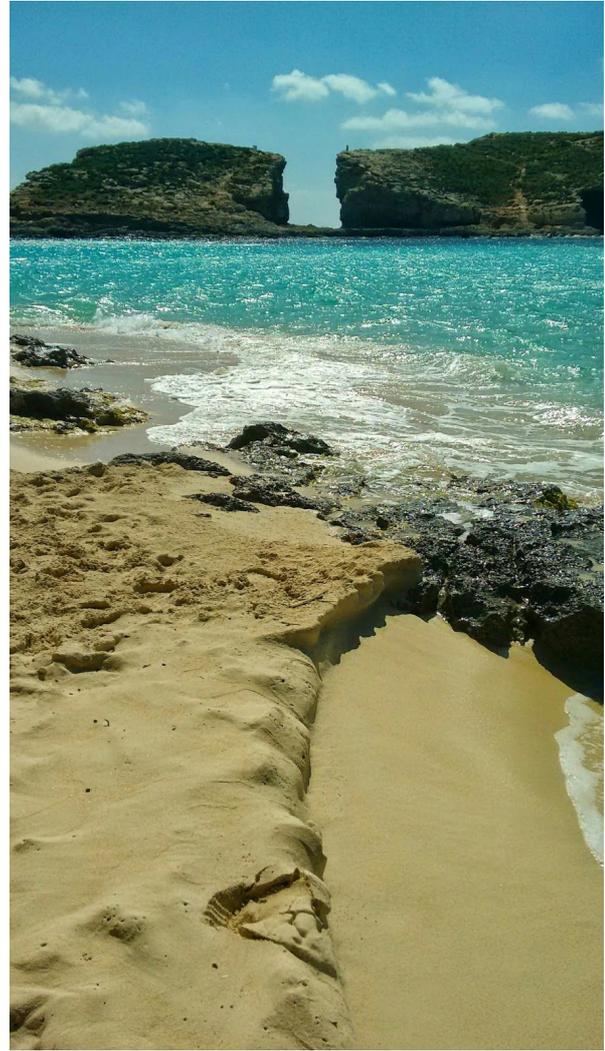
Gzira war für mich als Wohnort die perfekte Stadt. Die meisten meiner alltäglichen Ziele konnte ich zu Fuß erreichen, das waren etwa 20 Minuten zur Uni, wenige Meter zum einkaufen und 10 Minuten zu meiner Stammbar. Selbst nach St. Julian's kann man laufen, wenn man Lust dazu hat und zu den WGs von Freunden sowieso. Für alles andere gibt es mehr oder minder zuverlässliche Busse, mit denen man sich aber gut arrangieren kann.



Leider habe ich auch wenige unschöne Erfahrungen gesammelt. Ich persönlich habe mit der Zeit den Eindruck gewonnen, dass die Malteser fremde Menschen einfach nicht mögen. Nicht etwa den Touristen, aber mir und anderen Bekannten, die sich länger in Malta aufhalten, haben die Einheimischen Misstrauen entgegen gebracht. Ich habe mich von Nachbarn als 'hitleresque' bezeichnen lassen müssen und am Telefon wollte man mit mir als nicht-Malteser oft nicht sprechen. In einem kleinen Land wie Malta scheinen die Menschen noch mehr auf ihre Traditionen und Herkunft bedacht und befürchten, dass ihnen diese Heimat weggenommen werden könnte. Wie in anderen Ländern auch, liegt das aber schlicht an der anderen Lebensweise, und für die geht man ja schlussendlich, neben anderen Erfahrungen, ins Ausland. Schließlich haben auch Deutsche genug Schwächen im Umgang mit ihren Mitmenschen. Ich habe durchaus auch Maltesische Freunde dazugewonnen und einige Nachmittage und Abende mit ihnen verbracht.



Neben Maltesern habe ich vor allem viele Deutsche und Menschen aus dem Rest der Welt kennengelernt. Durch enorme Steuervorteile haben sich viele Firmen auf Malta angesiedelt und stellen vor allem Europäer ein. Die treffen sich dann miteinander und freuen sich immer über neue Bekanntschaften, so habe ich schon nach kurzer Zeit Freunde in der näheren Umgebung gefunden. In diesem Zusammenhang konnte ich noch einmal mehr die Erfahrung machen, dass Menschen, vor allem wenn sie in der gleichen Situation sind, sehr offen und freundlich sind. Ich habe während meiner Zeit auf Malta schnell eine Stammbar gefunden und regelmäßig neue Leute kennengelernt, mit denen man nicht nur Maltesischen Wein, sondern auch lange Gespräche und Grillabende teilen kann. Für alle anderen Momente gibt es zum Glück das Internet und relativ günstige Flüge, sodass weder Freunde noch Familie weit weg sind.



Die Erfahrung Malta möchte ich in keinem Fall missen und ich bin froh die Möglichkeit gehabt zu haben. Ich habe viele Freundschaften geschlossen und nicht nur viele Menschen sondern auch mich selbst besser kennen gelernt. In vielen Momenten habe ich festgestellt, wie deutsch ich letztendlich doch bin, aber auch dass ich mich gut mit unerwarteten Situationen und Enttäuschungen arrangieren kann. Für mich ist klar, dass ich in meinem Leben noch so viel mehr reisen möchte um die ganze Welt zu sehen und kennenzulernen. Ich habe die Entscheidung, Richtung Süden zu fliegen in keiner Sekunde bereut und jeden einzelnen Sonnenstrahl genossen. Nicht nur die Sonne, sondern auch das Meer und die entspannten Zeiten ohne feste Schuhe und Jacke werden mir fehlen. Ich bin dankbar für endlos viele wunderbare Momente auf dieser wunderschönen Insel, die ich so schnell definitiv nicht vergessen werde.

